

«Räuber und Poli» für Erwachsene

Spione bevölkern Basel

Seltsame Gestalten waren beim «Spygame» am Samstag unterwegs.

■ Romina Jermann

Geblendet von der Sonne laufen die Passanten gemütlich den Spalenberg hoch. Bummeln ist angesagt. Plötzlich rennt ein Mann in Schwarz durch die Gasse und zerstört die friedliche Idylle. Einige Meter vor ihm flüchten zwei Kreaturen um die Ecke. Der Unbekannte gibt seine Verfolgungsjagd auf und wartet auf seinen humpelnden Komplizen, um die Lage zu besprechen.

Spione in Basel? Ja und nein. Denn die zwei Männer in Schwarz müssen so schnell wie möglich zwölf Missionen lösen. Aber sie sind keine echten Spione, sondern im Auftrag des «Spygames» unterwegs. Das rasante Spiel, das am vergangenen Samstag in Basel stattfand, ist eine Mischung zwischen «Scotland Yard» und «Räuber und Poli».

Mission Unschuld

Dieses Mal sind es keine Kinder, die sich hinter Mauern verstecken und geheime Missionen lösen. Silvan Surber und Benjamin Shuler sind Sozialarbeiter «in ihrem richtigen Leben». Doch soeben befinden sie sich unbemerkt in einer Seitengasse der Freien Strasse und hecken einen Plan aus. Auf dem ersten Blatt ist ein Kirchenspitz abgebildet, Silvan kennt Basel gut und weiss sofort: «Das ist die Martinskirche.» Kurze Zeit später stehen die zwei vor Ort.

Doch ihr Ziel ist eine Gasse, die auf dem nächsten Bild abgebildet ist und sich im Umkreis von 100 Metern befindet. Die zwei Spione laufen zielstrebig los und werden schon bald fündig. Die Missionsfrage lautet: Wie viele unschul-



«Spygame»-Spione Silvan und Benjamin in Aktion. Am Barfi werden den Teilnehmern Aufträge erteilt (u.). Fotos: Christian Weber

dige Mädchen wohnen in dieser Gasse? Das Elftausendjungfern-Gässlein liefert ihnen die Lösung.

Überall lauern Gefahren

Über den Triumph können sich die zwei Spione allerdings nicht lange freuen. Gelächter hallt um die Ecke. Ihre «Spygame»-Konkurrenten haben ihre Geheimidentität entdeckt. Von jetzt an müssen sie vorsichtiger sein. Denn schliesslich lauern elf weitere «Spygame»-Teams in den Strassen von Basel. Stunden später versammeln sich alle Spione im Café im Unternehmen

Mitte. Eine heitere Stimmung herrscht. Benjamin lässt sich zwar erschöpft auf den Stuhl fallen. Er ist immerhin wegen seinem verletzten Fuss zwei Stunden gehumpelt.

Doch die Anstrengung hat sich gelohnt. Claudio Büttler, einer der Organisatoren des «Spygames», verkündet lautstark: «Gewonnen hat das Team «die krasen Geheimbullen.» Die

zwei Sozialarbeiter klopfen sich triumphierend auf die Schultern. Bestimmt sind sie beim nächsten Spygame im kommenden Frühling wieder dabei, um dann tapfer ihren Titel zu verteidigen.

«Wir hoffen, dass wir dann noch mehr Spione mobilisieren können», sagt der 21-jährige Büttler, der das Spiel mit drei weiteren Mitstudenten ins Leben gerufen hat. Und das Spygame kommt gut an: «Man lernt die Stadt von einer ganz anderen Seite kennen», schildern die Gewinner-Spione.

➔ www.spygame.ch



Viel Leben im Labyrinth



Alle haben den Ausgang wieder gefunden: Zum Internationalen Tag des Kindes formten am Samstag Erwachsene für Kinder ein lebendes Labyrinth auf dem Basler Marktplatz. Die Kleinen suchten das Geheimnis in der Mitte. Als Wegleitung dienten ihnen Fragen zu den Kinderrechten. Die Antworten darauf gabs im Innern des Labyrinths. Organisiert wurde der Anlass vom Kinderbüro zusammen mit der Abteilung Jugend, Familie und Prävention des Justizdepartements und Event-Organisator Tilo Ahmels.

Foto: Andreas Frossard

Kolumne

Ein Morgen ohne Espresso ist wie ein Morgen ohne Kaffee. HORROR PUR. Starker Kaffee macht mir den starken Tag. Der Espresso jagt Blutdruck und Moral in die Höhe. Und er schenkt mir einen Schluck Italien.



braunen, gemahlene Kaffee. O.k. Italien ist es nicht. Aber plötzlich schwebt da ein Duft wie einst, als es zum Kaffee noch Gipfel mit Gonfi gab. Die Welt war damals weniger espresso oder dampfend. Dafür aber adagio und gemütlich.

-minu:

Vom Duft in der grossen weiten Welt

Plötzlich passiert: Die Maschine will nicht mehr. «Wir brauchen eine neue Espressomaschine» – horne ich in Richtung Schlafzimmer meines Freundes. Der: «Du spinnst. Diese ist noch keine acht Jahre alt.» Innocent schlurft brummelnd an den Herd. Stöbert im untern Küchekästchen herum. Bringt einen porzellanigen Melitta-Filter sowie eine Packung entsprechende Papierdreiecke hervor. Zehn Minuten giesst Innocent kochendes Wasser auf den

Fehlt nur noch das Gipfeli. Wann haben wir zum letzten Mal gemeinsam zwei Gipfeli in einen Milchkaffee getunkt... SO WEIT KOMMTS NOCH! Gottlob ist Vorweihnachts-Aktion.

Das Christkind kommt für Innocent wohl ein paar Wochen zu früh. Espresso halt. Doch immerhin gibts ab morgen wieder Caffè... ein bisschen Italien...

-minu schreibt alle 14 Tage jeweils am Montag eine Kolumne zu einem selbst gewählten Thema.

FCB-Fans: Zürich stellt Verfahren ein



Manuela Schiller vertritt die FCB-Fans.

Foto: Bucher

Gegen gut 400 der 427 jugendlichen FCB-Fans werden in Zürich offenbar keine Strafverfahren eröffnet. Dies teilte Rechtsanwältin Manuela Schiller am Freitagabend mit.

Schiller vertritt 214 Jugendliche, die vor einem Jahr im Vorfeld des Fussballspiels GC-FC Basel bei einer grossangelegten Polizeiaktion in Zürich-Altstetten von der Zürcher Polizei festgenommen worden waren. Laut Schiller hat die Staatsanwaltschaft entschieden, gegen 314 Ju-

gendliche keine Verfahren zu eröffnen, und auch der Chef der Jugendanwaltschaft habe keine Verfahren gegen 92 weitere Jugendliche eingeleitet.

Die Polizei hatte gegen die Jugendlichen wegen Gewalt und Drohung gegen Beamte rapportiert. Die Jugendlichen wurden von der Zürcher Polizei erlennt- und gewaltorientierten Fans zugeordnet. Laut Schiller hat sich die Zürcher Stadtregierung nächsten mit Schadenersatz- und Genugtuungsforderungen zu befassen. stab.

NEWS

Entscheid später

BASEL - Für den Regio-S-Bahn-Tunnel unter der Innerstadt wird vorderhand kein definitiver Variantenentscheid gefällt. Geklärt werden soll zunächst die Finanzierung des milliardenteuren Vorhabens. Zu diesem Schluss kommt die Basler Regierung nach Abschluss des Anhörungsverfahrens zum «Herzstück Regio-S-Bahn».

Lkw gegen Ampel

BASEL - Ein Lastwagenchauffeur hat am Samstag gegen 7.30 Uhr in der Nauenstrasse auf Höhe Gartenstrasse bei einem Wendemanöver eine Ampel beschädigt. Der Schaden beträgt 3000 Franken, der Chauffeur flüchtete. Die Polizei sucht nun Zeugen.

Zu schneller Töff

WEIL AM RHEIN - Ein Töfffahrer ist am Samstag auf der A5 verunfallt, weil er zu schnell unterwegs war. In einer Kurve setzte sein Töff auf der Strasse auf. Er wurde in eine Leitplanke geschleudert und musste schwer verletzt ins Spital gebracht werden.

Spezieller Einsatz: Geburt im Auto

Die Polizei ist am Sonntag in Basel zu einem ungewöhnlichen Einsatz gerufen worden: Sie musste einer Frau beistehen, die in einem Auto ihr Kind zur Welt brachte.

Ein junger Mann war mit seiner Frau und seinen beiden kleinen Töchtern im

Auto bei der Peter-Merian-Strasse unterwegs, als Wehen einsetzten. Eine Patrouille traf just am Ort des Geschehens ein, als die Frau das Kind gebar. Die herbeigerufene Hebamme konnte bestätigen, dass ein gesunder Bub auf die Welt gekommen sei. stab.